

weis drei unterschiedliche Karten für die Uni, die öfter verloren gehen und immer wieder ersetzt werden müssen. Das sind unnötige Belastungen, die wir nicht unterstützen und nicht mehr länger hinnehmen wollen!

Eine Campus-Karte, welche die drei Karten und das Semesterticket beinhaltet, wäre zum einen eine Vereinfachung und Kosteneinsparung für die Verwaltung, zum anderen würde sie uns Studierenden Zeit und Nerven sparen. Das eingesparte Geld der Verwaltung, welches aus unserem Semesterbeitrag stammt, kann dann anderweitig sinnvoll eingesetzt werden.

Aktuell müssen wir Studierenden am Anfang jeden Semesters unseren Studierendenausweis selbst zusammenbasteln und halten am Ende eine labbrige Papierkarte in der Hand. Im Vergleich zu den Hartplas-

tikkarten anderer Unis ist unser Studierendenausweis einfach peinlich!

Dass eine Campus-Karte funktionieren würde, sieht man in der Praxis: viele Unis haben ein „eine Karte für Alles“ Modell, darunter Unis aus unserem Univerbund (z. B. Greifswald und Oldenburg)! Die Hochschule Bremen ist uns sogar mehrere Schritte voraus: die Karten sind mittlerweile digitalisiert und jederzeit über eine App vom Handy aus abrufbar. Die Campus-Karte wäre nicht nur für die meisten Studierenden eine Erleichterung, sondern auch umweltfreundlicher.

Wir fordern bereits seit langem die Campus-Karte, die aktuellen AStA-Listen scheinen dieses Projekt nicht zu verfolgen, andernfalls hätten sie in den vergangenen Jahren oder in dieser Legislatur die Chance zur Umsetzung gehabt.

## Das muss sich noch ändern! – eure Anregungen

Was würdet ihr gerne an der Uni verändern? Habt ihr Anregungen für die Hochschulpolitik? Über den QR-Code kommt ihr zu einem Kontaktfeld auf unserer Website (alternativ: [asta-fuer-alle.de/umfrage-hopo](https://asta-fuer-alle.de/umfrage-hopo)), dort könnt ihr uns euer Anliegen

mitteilen. Bei Bedarf nehmen wir dann Kontakt mit euch auf und werden uns für die Umsetzung des Anliegens einsetzen.



Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag. **Komm gerne vorbei** und tritt mit uns gemeinsam für studentische Interessen ein! **Melde dich bei uns!**

**Website**  
asta-fuer-alle.de  
**E-Mail**  
info@asta-fuer-alle.de



Besuche unser Insta



# AfA *Caféten-Kürrier*

*asta für alle!*

Aktuelles von AStA für Alle (AfA), der linken Bündnisliste an der Uni Bremen  
Ausgabe 1/2025

## How to Hochschulpolitik – für Einsteiger\*innen

Stundenpläne erstellen, Räume finden und generell im Uni-Alltag zurecht kommen. Als Ersti besteht wenig Zeit und meistens auch keine Lust, sich mit ominöser Hochschulpolitik zu beschäftigen. Ein Haufen von mehr oder minder verständlichen Abkürzungen machen die Sache nicht einfacher. Doch sei beruhigt, so kompliziert ist Hochschulpolitik nicht und immerhin zahlst du über deinen Semesterbeitrag für den Spaß (aktuell 21 €).

Jedes Jahr im Sommer finden die Gremienwahlen statt, an der alle Studierenden, die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, die Professor\*innen und die Mitarbeiter\*innen aus Technik und Verwaltung teilnehmen können. Dabei werden wichtige Gremien gewählt, die bestimmen, was an der Uni passiert.

Diese Gremien stellen wir euch hier vor:

### Die Listen (z. B. AfA)

Bevor wir klären, was die Gremien machen, sollten wir erst einmal klären, was bzw. wen ihr überhaupt wählt. Die Uniwahlen sind als Listenwahl vorgesehen,

weswegen sich Studierende in Listen zusammenschließen und dann gemeinsam zur Wahl antreten. Das Ganze kann gut mit Parteien verglichen werden, jedoch sind die Listen lockerer aufgebaut und ändern sich häufig. Deshalb lohnt es sich immer einen Blick auf die Personen zu werfen, die sich zu einer Liste zusammenschließen.

### Der Studierendenrat (SR)

Der SR wird nur von den Studierenden gewählt und ist damit das Parlament der Studierendenschaft. Wie andere Parlamente auch kontrolliert und wählt es die Regierung, wobei es sich nicht um eine Regierung im klassischen Sinne handelt, sondern um den AStA (zum AStA kommen wir später).

Eine der wichtigsten Aufgaben des SR ist die Festlegung des Haushaltsplans. Der SR bestimmt somit, was mit deinem Studierendenbeitrag passieren soll. Darüber hinaus werden Beschlüsse gefasst, an die sich alle Organe der Studierendenschaft halten müssen.

## Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der AStA wird von den Studierenden nicht direkt gewählt, sondern vom SR in dessen konstituierender Sitzung. Gemäß der Grundordnung führt der AStA die Geschäfte der Studierenden und hat dafür das Geld zur Verfügung, das der SR ihm bewilligt. Vergleichbar ist er mit der Exekutive eines Staates, wobei sich dies nur begrenzt auf die Hochschulpolitik übertragen lässt.

Beispielhaft für die Arbeit des AStA ist die Aushandlung des Semestertickets, die Förderung von Projekten, Beratung der Studierenden in verschiedenen Angelegenheiten oder die Vertretung der Studierenden gegenüber dem Rektorat.

## Der Akademische Senat (AS)

Der AS ist das höchste beschlussfassende Gremium der Uni. Im AS wird unter ande-

rem das Rektorat gewählt und Beschlüsse gefasst, die für die gesamte Uni gelten, wie z.B. die Einrichtung (oder Abschaffung) eines Studiengangs.

Die Professor\*innen haben im AS die absolute Mehrheit, als Ausdruck der Wissenschaftsfreiheit. Wir Studierenden können somit leider gegen die Stimmen der Professor\*innen nichts beschließen. Wir halten diese Überrepräsentation der Professor\*innen für ungerecht und setzen uns daher für die Viertelparität ein, bei der alle Statusgruppen zu gleichen Teilen vertreten sind.

Da der AS viele Aufgaben hat, bestehen angegliederte Gremien (vergleichbar mit Ausschüssen), die ebenfalls mit Vertreter\*innen der vier Statusgruppen besetzt sind. Dort werden Themen diskutiert und vorbereitet, bevor es einen Beschluss im AS gibt. Gremien sind z. B. der Stipendienrat oder die Kommission für Studium und Lehre.

## AfA aktuell!



Auch wenn AfA als stärkste Liste im SR weder im AStA noch im SR-Präsidium vertreten ist, kämpfen wir mit voller Kraft für eine bessere Uni. Wir sorgen unter anderem dafür, dass im SR wieder inhaltlich diskutiert wird und dieser mehr ist als ein Gremium, das im Monatsrhythmus neue AStA-Referent\*innen wählt. Wir wollen, dass die Vertretung der Studierenden wieder eigene Themen setzt!

Einen Anfang konnten wir mit unserem Antrag auf ein Lastenrad-Sharing an der Uni machen. Wir wollten mit "Fietje" ein kostenloses, niedrighwelliges, vom ADFC Bremen organisiertes Angebot an die Uni holen. Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten wurde diese Forderung zunächst als allgemeiner Auftrag, ein Lastenrad-Sharing an der Uni aufzubauen, beschlossen, dafür aber einstimmig.

Doch damit nicht genug: Unsere Liste von Vorhaben ist lang. Von einem Konzept für eine höhere Wahlbeteiligung bei Uni-Wahlen über die Einrichtung geschlechtsneutraler Sanitäranlagen bis hin zum Dauertema Campus-Karte ist vieles dabei.

Gerade letzteres muss endlich wieder neuen Schwung bekommen, nachdem der AStA der Hochschule Bremen kürzlich ein "eine Karte für Alles" Modell (wie es an vielen Unis schon existiert) durchsetzen konnte.

## „Come as you are“ – Aber bitte nicht auf Toilette gehen!

### Wie die Universität bis heute Trans\*-, Intersex- und non-binäre Personen täglich benachteiligt

Für die meisten ist ein Toilettengang etwas, worüber man sich nicht allzu viele Gedanken machen muss. So sollte es auch sein. Niemand sollte Angst vor einem Toilettengang haben und niemand sollte auf ein WC gehen müssen, das nicht der Geschlechtsidentität entspricht. Leider ist die Angst vorm Toilettengang die Lebensrealität vieler genderqueerer Menschen. Der Toilettengang kann schnell zu einer unangenehmen Situation oder sogar zur expliziten Diskriminierung werden. Nach geschlechtsneutralen Toiletten, die diese Probleme beheben würden, muss man auf dem Campus lange suchen.

Immerhin wird man bei dieser Suche ir-

gendwann fündig. Seit den frühen 2000ern gibt es im GW2 das „Gender-Klo“, das neben einer geschlechtsneutralen Toilette auch eine Kunstausstellung ist. Seitdem sind über dem Campus verteilt vier weitere Unisex-Toiletten hinzugekommen. Das ist eine positive Entwicklung, aber dabei darf es nicht bleiben! Wenn Menschen darauf angewiesen sind, für ihre Toilettengänge quer über den Campus zu laufen, bleibt die Diskriminierung bestehen. Allein im GW2 gibt es über 30 Toiletten. Nur eine davon ist unisex. Im neuen Forum am Domshof gibt es gar keine.

An den Toiletten kann man erkennen, dass bis heute eine veraltete binäre Geschlechtervorstellung an der Universität dominiert. Dagegen wollen wir kämpfen! Wir fordern mehr Unisex-Toiletten!

## Die Campus-Karte muss endlich kommen!

Wir leben in einem sich immer schneller verändernden Land. Doch während wir außerhalb des Hörsaals in einer zunehmend einheitlicheren Welt leben, scheint

unsere Hochschule diese Entwicklung nicht wirklich aufzugreifen. Momentan haben wir mit dem Studierendenausweis, der Mensakarte und dem Bibliotheksaus-